Unsere Prämien!

Wir werden jedem unserer Leser, welcher den

Nebraska Staats-Anzeiger

ein Jahr im Voraus bezahlt, eine der nachstehenden Prämien portofrei senden:

Prämien-Liste:

„Die alte und die neue Heimath"

„Volksliederbuch"

„Wo man singt, laß dich ruhig nieder, Böse Menschen haben keine Lieder."

Eine Sammlung der besten deutschen und englischen National- und Volkslieder mit Musik-Begleitung.

Dieses Buch enthält 200 deutsche und englische Volks-, Jäger-, Soldaten-, Trink-, Wander-, Opern-, Gesellschafts- und National-Lieder und wird im Einzeln-Verkauf nicht unter 50 Cents abgegeben.

Deutsch-Amerikanischer Hausarzt

Ein medizinischer Rathgeber für Haus und Familie bei Unfällen und Krankheiten von Dr. med. Maximilian Herzog, praktischer Arzt in Chicago, Ill., ehemaliger Arzt am Deutschen Hospital zu Cincinnati, Ohio. Dieses Buch ist 256 Seiten stark und enthält Beschreibungen und Rezept für fast alle den Menschen behaftende Krankheiten und sollte in keinem Haushalt fehlen. Wir senden obiges Buch bei Vorausbezahlung des Abonnements als Prämie Portofrei an jede Adresse.

Die betrogene Braut

oder: „Nur eine Fischerstochter" von F. W. Dahlmann.

Eine interessante und unterhaltende Erzählung.

Doktor Zernowitz

und „Villa Montrose," zwei unterhaltende und spannende Erzählungen nebst Illustrationen von Frau Sutro-Schücking.

Fürst Bismarck

und die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches.

Achtzig Jahre in Kampf und Sieg.

Dieses werthvolle Buch wird Euch umsonst zugeschickt, wenn Ihr das Abonnement ein Jahr im Voraus bezahlt.

Conklins Bequemes Handbuch.

Eine Million Thatsachen.

Wir senden jedem Abonnenten, welcher das Abonnement auf den „Staats-Anzeiger" ($2.00) ein Jahr im Voraus bezahlt, „Conklin's bequemes Handbuch nützlichen Wissens und Atlas der Welt" für Mechaniker, Kaufleute, Advokaten, Aerzte, Landwirthe, Holzhändler, Bankiere, Buchhalter, Politiker und allerlei Klassen von Arbeitern in allen Geschäftszweigen. Enthaltend außerdem über 2000 Nachweisungen wichtiger Ereignisse im Auszug aus den besten historischen, statistischen, biographischen, politischen, geographischen und anderen Werken von allgemeinem Interesse. Ladenpreis: 25 Cents.

Diese Prämien werden nur gegen Vorausbezahlung versandt und können wir dieselben als interessante, unterhaltende und nützliche Bücher empfehlen.

Die Herausgeber.

Lokales.

☞ Im Alter erkennt man den Werth von Perry Davis Pain Killer am besten. Oft genügt eine einzige Dosis Sänftigung der grimmigsten Pein.

☞ Vier Jahre ging ich an Krücken, in Folge eines verrenkten Beines; wurde jedoch durch die Anwendung von St. Jakobs Oel geheilt, schreibt Frank Johnson, Rush Centre, Kans.

☞ Wir lenken die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Annonce der Herren Simpson & Co., welche den riesigen Vorrath in Schuhen und Stiefeln zu Schleuderpreisen abgeben. Die Waaren sind solide und in jeder Hinsicht preiswürdig.

☞ Die Herren R. E. Byers und G. H. Nelson haben ein Lied komponirt, das den Titel „ Playing under the Apple Tree" führt, welches zu dem auffallend niedrigen Preise von 25 Cents in allen Musikalienhandlungen der Stadt zu erlangen ist.

☞ Seit funfzig Jahren gab es nichts Besseres gegen Schmerzen als Perry Davis Pain Killer. Er stillt jede Art von Schmerz, einerlei ob innerlich oder äußerlich. Seine Wirkung erfolgt sofort und ist nachhaltig; er hilft auf die Dauer.

☞ Am Freitag, den 24. Oktober, wird in den Räumen über Henry Veith's Eisenwaarenhandlung eine Versammlung der früheren Soldaten des deutschen Heeres stattfinden, um die Schlußabrechnung des Sedanfestes vorzunehmen. Alle sind dringend aufgefordert, zu erscheinen.

Wm. Veith.

☞ Der zweite Termin unseres allgemein beliebten und tüchtigen County Clerk, J. D. Woods, neigt sich seinem Ende und tritt, wie unseren Lesern wohl bekannt, Herr A. M. Trimble auf, um die Nachlassenschaft des Herrn Woods anzutreten. Dieser Candidat ist ein allgemein geachteter Mann, der ohne Zweifel ein würdiger Nachfolger des Herrn Woods werden würde und ohne Zweifel am Wahltage über seinen Gegner siegen wird.

☞ In der hiesigen Hochschule ist die Lehrerin des 9. Grades vor einigen Tagen vor ihrer Klasse in Bloomers erschienen. Wie ein solches Mannweib auf das Gemüth der ihrer Obhut anvertrauten Zöglinge einen segensreichen Einfluß ausüben kann, ist uns unverständlich. Respekt wird wohl kein Schüler oder Schülerin vor einem solchen Frauenzimmer haben.

Brief von Thunichtgut Pflastertreter.

Werther Herr Redakteur!

Aus vorgefundenem Urwaldsdreck
Schuf Er der Männer Leiber,
Und aus der Männer Rippenspeck,
Die allerschönsten Weiber.

Ja, Herr Redakteur, die allerschönsten Weiber sind in Lincoln zu finden, aber ob dieselben einer Haushaltung vorstehen können, ist eine andere Frage. Als ein Mann, der seinem euphonischen Namen alle Ehre macht, habe ich häufig Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, daß unsere Dämchen, welche unsere Straßen in Carriages, auf dem Bicycle oder am Arme eines Don Juan auf und ab fahren oder gehen, nur für die Mode und das Cocquettiren ein Interesse an den Tag legen. Zuweilen sieht man ein solches Mode-Dämchen in einem Anzug auf der Promenade, als ob sie im Begriff stehe, einem Maskenball in der Eigenschaft als „Fee" beizuwohnen, während Andere, wenn sie in „Bloomers," (bei denen bei der Herstellung zu wenig Stoff in Anwendung gebracht wurde) auf dem Bicycle dahinsausen, als die „schöne Galatea" auftreten könnten. Mit Flügel am Hute und Aermel im Kleid als ob Kleiderstoffe verschenkt würden treten diese Damen die Rundreise durch die Läden unserer Stadt an und belästigen die Ladendiener, um schließlich in vielen Fällen wenig oder gar nichts zu kaufen. Es freut mich, Herr Redakteur, daß ich auf meinen Wanderungen durch die Stadt, sehr wenig deutsche Frauen angetroffen habe, welche zu der genannten Kategorie gezählt werden könnten.—Wir leben in einem Zeitalter, in welchem die Putzsucht in ein solches Stadium getreten ist, wo das Einkommen des Mannes nur selten den Ansprüchen der Modedamen genügt, in vielen Fällen übersteigt und den Mann finanziell ruinirt. Im Theater, in den Kirchen, auf Bällen und auch im gewöhnlichen Leben wird zu viel Gewicht auf äußerlichen Tand und Firlefanz gelegt, welches auf den schlichten Mann keinen Eindruck macht. Die älteren Bürger können sich noch der Zeiten erinnern, wo ein einfaches selbstgemachtes Kleid, ein paar Zeugschuhe und ein Tuch um den Kopf die äußerliche Kleidung einer Frau darstellte und wurde dieselbe in der Gesellschaft, dieser Tracht wegen, nicht minder hoch geschätzt, im Gegentheil, sie wurde als die treue, zuverlässige Lebensgefährtin des Mannes betrachtet, während heutzutage, in amerikanischen Kreisen hauptsächlich, von Zuverlässigkeit nicht die Rede sein kann, da die Amerikanerin nur deshalb die Ehe eingeht, um auf Kosten eines Anderen ein fröhliches und vergnügtes Dasein zu führen. Sehr viele Ehescheidungen, von welchen die Gerichts-Kalender voll sind, finden ihren Ursprung in der Putzsucht der Frau, wenn auch andere Gründe vor Gericht angegeben werden. Eine Ehescheidung in dem vorigen Vierteljahrhundert war eine Seltenheit, während sie heute an der Tagesordnung ist. Der Himmel bewahre uns vor der „Neuen Frau!"

Thunichtgut Pflastertreter.

☞ Die County-Commissäre haben folgende Herren zu Wahlrichtern und Clerks in den zwei neuen Wahlbezirken von Buda Precinct ernannt: Für Precinct No. 1: Henry Bahrmann, Noah Egger und Ernst Dohe, Richter und W. Rocke und S. D. Frankforter, Clerks. Für Precinct No. 2: H. C. Reller, J. J. Keyser, Eilert Schnieder, Richter, und W. F. Elfeldt und Phil. Haas, Clerks.

☞ Die Beamtenwahl der Großloge der Odd Fellows des Staates Nebraska, welche in verflossener Woche in Omaha tagte, ergab folgendes Resultat:

Großmeister—Harry Hotchkiss,
Deputy-Großmeister—G. W. Norris,
Sekretär—J. P. Gage,
Schatzmeister—Sam McClay,
Repräsentant—G. R. Beels,
Verwaltungsrath der Odd Fellows Heimath—A. Gibson, G. H. Cutting, S. G. Griffith.

Die nächste Versammlung der Großloge wird in Lincoln stattfinden.

☞ Ich litt an einer starken Heiserkeit und Erkältung. Durch die Anwendung eines halben Packets Dr. August König's Hamburger Brustthee wurde ich geheilt.—Frau Babette Busch, 628 Race Straße, Cincinnati, Ohio.

☞ Behrend B. Buschboom, ein geachteter Farmer von Emerald, ist am verflossenen Donnerstag in der Wohnung seines Sohnes hierselbst, an der Unterleibs-Entzündung im Alter von 78 Jahren und 9 Monaten aus dem Leben geschieden. Der Verblichene erblickte in Ost-Friesland das Licht der Welt und und wanderte im Jahre 1870 nach Amerika aus, wo er sich in Woodford Co., Ill. niederließ. Im Jahre 1874 kam er mit seiner Familie nach Nebraska und siedelte sich in der Nähe von Emerald an, wo er bis zu seinem Tode als Landwirth thätig war. Der Verstorbene hinterläßt einen Bruder, O. Buschboom, wohnhaft in Garrison, Neb., und 7 Kinder, vier Knaben und drei Mädchen, welche sich sämmtlich in guten Verhältnissen befinden. Die Beerdigung fand am Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, auf dem lutherischen Kirchhofe zu Emmerald, welcher sich in unmittelbarer Nähe der Farm des Verstorbenen befindet, unter großer Betheiligung Seitens der Farmer und Bürger Lincolns, statt. Möge er ruhen in Frieden!

Katarrh kann nicht geheilt werden durch lokale Applikationen, da sie den Sitz der Krankheit nicht erreichen können. Katarrh ist eine Blut- und Konstitutions-Krankheit und um sie zu heilen, müßt ihr innerliche Heilmittel nehmen. Hall's Katarrh-Kur wird eingenommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimige Oberfläche. Hall's Katarrh Kur ist keine Quacksalber-Medizin. Sie wurde seit Jahren von einem der besten Aerzte dieses Landes verordnet und ist ein regelmäßiges Recept. Sie besteht aus besten bekannten Tonics, verbunden mit den besten Blutreinigungsmitteln, die direkt auf die Schleimoberfläche wirken. Die vollkommene Verbindung der zwei Bestandtheile ist es, was solch wundervolle Resultate bei der Heilung von Katarrh hervorbringt. Laßt Euch Zeugnisse umsonst schicken.

F. J. Cheney & Co., Toledo, Ohio.
Verkauft von allen Apothekern 75c.

¶ Wer einmal im Besitz eines Jewel Ofens war, wird nie mehr eine andere Sorte kaufen. Dieselben sind nur bei Henry Veith, 905 O Straße zu haben und werden zu billigen Preisen abgegeben.

☞ Prof. H. H. Nicholson hielt am verflossenen Mittwoch eine Ansprache über die Rübenkultur an die versammelten Studenten. Derselbe sagte unter Anderem, daß von den 4 Millionen Dollars, welche während des verflossenen Jahres in Nebraska für Zucker verausgabt wurden, drei Viertel dieser Summe nach anderen Staaten versandt worden sei. Wenn auch die klimatischen Verhältnisse der Rübenkultur günstig wären, so habe die Bearbeitung des Bodens und die sorgfältige Auswahl des Samens doch einen bedeutenden Einfluß auf das Gedeihen der Rübe.

☞ Da der Entscheidungstag heran naht, so möchten wir die Aufmerksamkeit der Deutschen ganz besonders auf den Candidaten für das Schatzmeister-Amt, Herrn Marcy Cobb, lenken, da dieser Mann während der ersten Amtsperiode die Interessen der Countyeingesessenen in sehr gewissenhafter Weise gewahrt hat und überdies auch noch den Beweis seiner Befähigung in glänzender Weise geliefert hat. Bankpräsidenten und Countyschatzmeister haben ihr Metier in den letzten Jahren in einer Weise in Mißcredit gebracht, daß die Bewohner der Städte wie die des platten Landes fürwahr alle Ursache haben, nur solchen Männern ihre Gunst am Wahltage zuzuwenden, welche bereits die Probe bezüglich der Rechtschaffenheit bestanden haben.

* Frisches Fleisch jeglicher Art bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße.

☞ In der Vereinigung ist Stärke. Gesundheit ist die harmonische Thätigkeit der Verdauungs-, Ernährungs-, Absonderungs- und Ausscheidungs-Funktionen. Wenn ein Organ des Körper seinen Dienst versagt, tritt Verwirrung und Störung ein. Unverdaulichkeit, Verstopftheit, Entzündung und Fieber führen zur Krankheit und enden mit dem Tode. Weise Aerzte vereinigen einfache Heilmittel, um auf die verschiedenen Funktionen zu wirken, die Poren zu öffnen, Verstopfungen zu entfernen, das Blut zu reinigen und die Gesundheit wieder herzustellen. Die ehrwürdigen Mönche haben in der Natur eigenem Garten Arzneien für die Leber, den Magen, die Haut und die Nieren gefunden um der Krankheit den Eintritt zu wehren, und für diesen Behuf sind St. Bernard Kräuterpillen unübertroffen.—Bei allen Apothekern zu haben für 25c.

☞ Die Jewel Koch und Heizöfen, die nur in Henry Veith's Eisenhandlung zu finden, sind die besten und neuester Construktion und werden als solche garantirt. Besehet Euch dieselben ehe Ihr anderswo kauft.

☞ Vor einigen Tagen spielte sich ein Drama an der östlichen O Straße ab, welches, wenn einige Heißsporne die Hauptrolle übernommen hätten, sich zu einem blutigen gestaltet haben würde. Die Hauptpersonen in diesem Stück sind W. S. Bentley, ein Handlungsreisender, seine Frau und ein junger Schneider hiesiger Stadt. Bentley war früher ein Bürger Lincolns und seine Gattin eine Irene Wilson, ist hier ebenfalls bekannt, während der Schneider schon zu verschiedenen Malen die Rolle eines Don Juan übernommen hat und ein diesbezügliches zweifelhaftes Renommee besitzt. Das Paar lebte bis vor Kurzem in Council Bluffs und begab sich Herr Bentley wie gewöhnlich auf Reisen, auf welcher Tour er auch Lincoln besuchte. Eines Abends, in der verflossenen Woche, als Bentley sich auch in Lincoln befand, besuchte er das Theater und traf, zu seinem nicht geringen Erstaunen, seine Frau in Begleitung des erwähnten Schneiders in dem Vergnügungs-Lokal. Der betrogene Ehemann grüßt höflich und ging seiner Wege, um den nächsten Zug der B&M Bahn nach Council Bluffs zu besteigen. Am nächsten Morgen sahen Passanten, wie Frau Bentley den Sheldon Block, an der 11. und N., verließ, in eine Kutsche stieg und dem B&M Bahnhof zufuhr. Als Bentley seine Heimath erreicht hatte, packte er seine Sachen, sowie diejenigen seiner Frau zusammen, löste zwei Billette, da seine Schwiegermutter bei ihm wohnte, nach einer Stadt in Minnesota und befahl ihnen, dieselben bei der nächsten Gelegenheit zu benutzen. Die hiesigen Freunde Bentley's gratuliren ihm zu der glücklichen Schlichtung dieser Familienzwistigkeit und sprechen zu gleicher Zeit ihre Genugthuung über seine kühle und besonnene Haltung in diesem kritischen Moment aus.

☞ Die gegenwärtigen sozialen Mißstände und vielfach Menschen entwürdigenden Verhältnisse geißelt der berühmte Geschichtsschreiber Carlyle trefflich in folgenden kurzen Zügen: „Ein Mensch der bereit ist zu arbeiten und nicht im Stande ist, Arbeit zu finden, ist unzweifelhaft die trefflichste Illustration der ungerechten Glücksgüter-Vertheilung unter der Sonne. Der Mensch drängt sich heran, um gleich einem vierfüßigen Thiere an den Karren gespannt zu werden. Sonderbare Welt das! Nicht einmal ein Pferd gibt sich freiwillig zur Arbeit her und doch bekommt es sein Futter und was es sonst braucht, während der zweifüßige Arbeiter darum betteln muß, daß ihm Gelegenheit gegeben wird, sich zu schinden. Und dazu wird uns noch berichtet, daß dieser zweifüßige Arbeiter eine unsterbliche Seele in sich trägt."

☞ Herr J. S. Baer, welcher als Superintendent der öffentlichen Schulen unseres County's seit Jahren seine Pflicht nach jeder Richtung gethan und äußerst zufriedenstellende Resultate erzielt hat, empfiehlt sich den Wählern auf einen weiteren Termin zur gefl. Berücksichtigung. Wir bezweifeln nicht im Mindesten, daß Herr Baer angesichts seiner erfolgreichen bisherigen Thätigkeit die Stimmen der Deutschen erhalten wird, da unsere Landsleute die Personen und nicht die Partei bei den Wahlen zu berücksichtigen pflegen.

* Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

☞ Zu unserer Genugthuung haben wir in der letzten Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß die Deutschen von Lancaster der Erwählung unseres pflichttreuen Vertreters Fred. Beckmann durchaus freundlich gegenüberstehen, welche Thatsache unzweifelhaft in der gewissenhaften Erledigung der Amtspflichten Seitens dieses Candidaten gipfelt. Wenn wir stets mit Nachdruck für die Candidatur eines Deutschen eintraten, so geschah dies aus dem Grunde, weil das deutsche Element in unserem Lande wie in unserer engeren Heimath, Lancaster, wegen der unzulänglichen Vertretung bis dato nicht den gewünschten Einfluß auf die Verwaltung auszuüben in der Lage gewesen ist. Trotz seiner numerischen Ueberlegenheit spielt der Deutsche hierzulande in politischer Hinsicht eine untergeordnete Rolle. Es wäre zu wünschen, daß die deutsche Bescheidenheit, welche leider zu oft mit Eifersucht gepaart ist, endlich einem zielbewußteren Handeln, resp. einem energischen Eingreifen in die Politik dieses Landes wiche. Dieses Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn das Deutschthum sich reger an den Wahlen betheiligt, als dies bisher der Fall gewesen ist. —Unter den gegenwärtigen Verhältnissen hat es fast den Anschein, als ob unsere Landsleute nur das zweifelhafte Privilegium hätten, Steuern zu zahlen und Candidaten anderer Nationalitäten zu Amt und Würden zu verhelfen. Es wird sogar dem für freisinnige Lebensanschauungen seit Jahrzehnten ringenden Deutschthum zugemuthet, für Candidaten vom Schlage eines R. E. Richardson als County Commissar auf den Kampfplatz zu treten. Daß die Deutschen Lincoln's und des County's keine Lust verspüren, am Wahltage für R. E. Richardson, den von den Prohibitionisten indossirten Fremdenhasser und unerbittlichen Gegner persönlicher Freiheit ihren Einfluß geltend zu machen, ist wohl selbstverständlich.— Dieser Richardson bewirbt sich bekanntlich um das County Commissariat und sind wir gewiß, daß er gründlich geschlagen werden wird. Je größer die Majorität für Herrn Beckmann, den Candidaten des „Anzeigers," desto ehrenvoller der Sieg für das Deutschthum. Nur durch glänzende Erfolge sind die Deutschen im Stande, den Anglo-Amerikanern zu imponiren und das Deutschthum in politischer und sozialer Hinsicht zu heben, um ihm endlich den ihm gebührenden Platz zu erkämpfen.

☞ Die „Devey Sisters," welche am verwichenen Mittwoch im prächtigen Funke'schen Musentempel auftraten, wurden von dem vielköpfigen Auditorium mit donnerndem Applaus begrüßt, welches uns um so angenehmer berührte, als die Sängerinnen angesichts ihres jugendlichen Alters von 10 resp. 12 Jahren wahrlich Hervorragendes leisteten. Frl. Terry ist eine geschulte Sängerin und wußte das Publikum durch ihr melodisches Organ in der angenehmsten Weise zu unterhalten.—In der letzten Zeit sind im Osten Stimmen bezl. einer Reform des Theaters laut geworden. Wir sind überzeugt, daß die Klagen nicht unbegründet sind. Würde der Musik und dem Gesang Seitens des Publikums mehr Interesse entgegengebracht, so würde das Theater bald seinen Zweck, als Pflanzstätte der Bildung, erfüllen.

☞ Liebes Gretchen, sei nicht bänglich! Sind wir Männer auch nicht ewig, bleiben wir in unserer Klause, bei dem Weib doch gern zu Hause, wenn es gut zu kochen weiß und daheim in stetem Fleiß schaltet, waltet, sittsam still; nicht das Scepter führen will; nicht die Launenhafte spielt; immer freundlich, sanft und mild, wie ein Helden Genius, uns das Mündlein reicht zum Kuß. Bricht es aber von dem Zaune Zank und hat nur üble Laune; grollt und schmollt es immerfort; reizt's mit manchem bitt'ren Wort und versteht dabei es schlecht, wie man siedet Fleisch und Hecht; gleicht es brennend nur jenen Nesseln, sucht's den Hausfreund nur zu fesseln—ja, dann siedet uns das Blut und wir nehmen Stock und Hut, stürmen Abends aus dem Haus in die kühle Nacht hinaus, greifen in dem Bierlokale in Verzweiflung zum Pokale, zu dem Seidel ohne Ruh', schlürfen hastig immer zu. Und sobald vielleicht uns Hebe freundlich lächelnd naht—sie lebe, denn sie grollt und zankt doch nimmer—dann beschleicht uns das Verlangen, sie zu kneipen in die Wangen! Liebes Gretchen, denke stets, wie zuvor man's treibt so geht's! Bist du liebevoll, wie Gold, immer rein, ein Weiblein hold, glaub's, dann kannst du ohne Zagen auch den Schritt zum Altar wagen; denn nur wenig sind Barbaren, schon in ihren jungen Jahren, und die meisten von uns Herren haben ihre Gretchen gern! Lassen sich zu allen Zeiten liebevoll von ihnen leiten; werden, es geschieht nicht selten, wahrlich noch Pantoffelhelden!

☞ R. E. Richardson, Candidat für County-Commissar, wurde von den Prohibitionisten indossirt und sollte keine einzige deutsche Stimme erhalten.

☞ Der „Hebron Republican" schreibt über den Kandidaten für das Richteramt in den Counties Saline, Fillmore, Thayer, Clay und Nuckolls, wie folgt:

Die Republikaner des siebenten Gerichtsbezirks begrüßen die Nomination des S. A. Searle von Nelson als Distriktsrichter mit Freuden. Dieser Kandidat besitzt solche vortreffliche Charaktereigenschaften und so gründliche Kenntnisse als Jurist, daß er ohne Zweifel bei der in Aussicht stehenden Wahl den Sieg davontragen wird. Ferner ist dieser Anwärter ein Mann des Volkes und eignet sich vorzüglich für ein Richteramt. Er hat gesunde Ansichten, freisinnige Lebensanschauungen und ist in der Lage, ein richtiges Urtheil zu fällen, da er sich einen klaren Blick zu bewahren weiß. Außer diesen natürlichen Anlagen steht dem Candidaten eine langjährige Erfahrung auf juristischem Gebiete zur Seite, so daß die Nomination dieses Kandidaten wohl als eine glückliche bezeichnet werden kann. Herr Searle wurde in Cleveland, Ohio, zur Praxis zugelassen, ist seit ungefähr 15 Jahren ein Bewohner Nebraska's und nimmt eine hervorragende Stellung bei allen Gerichtshöfen ein. Wegen seiner Gewandtheit und Fähigkeiten erfreut er sich einer ausgedehnten Praxis, indem er das Vertrauen seiner Mitbürger besitzt.

Laßt Euch registriren.

Morgen, Freitag, den 25. Oktober und Samstag, den 2. November, sind die letzten Registrirungstage vor der Herbstwahl. Wer seit der letzten Wahl durch Erreichung der Volljährigkeit oder Naturalisation oder Erfüllung der Wohnpflicht das Stimmrecht erlangt hat, lasse sich registriren; desgleichen der, welcher durch Wohnungswechsel das Stimmrecht in seinem früheren Wohnbezirke eingebüßt hat. Wer nicht registrirt ist, kann nicht wählen.

Gestorben.

In seiner Wohnung, unweit Hallam, starb am Montag, den 21. Oktober, Abends 18 Uhr, an der Lungenentzündung, Herr Henrichs. Derselbe war ein biederer, rechtschaffener Deutscher, von seinen Nachbarn und seinen zahlreichen Freunden stets geachtet und geliebt. Seine treue Gattin, sowie seine Tochter, Frau Prange, und deren Gatten, sowie die guten Nachbarn, haben ihn mit treuer Liebe bis zu seinem Ende auf's Beste gepflegt. Das Begräbniß fand am Mittwoch, unter zahlreicher Betheiligung statt. Möge sein Angedenken fortbestehen und ihm die Erde leicht sein.

Ein Freund.

☞ Immer etwas Neues: Salz-Sardellen, Anchovies, geräucherte Weiß Fische, Stör, Aal, importirte Schnittbohnen usw., soeben angekommen bei Veith & Neß, gegenüber der Postoffice.

☞ Frau Bertha Hohlt, die Gattin des H. C. Hohlt, ist am Dienstag, gegen 10 Uhr Morgens, aus dem Leben geschieden.

☞ Am Sonntag, den 27. Okt., wird das 8. Jahresfest des Tabea Stift gefeiert werden und sind die Deutschen herzlich eingeladen, sich an dieser Feier zu betheiligen.

☞ Fräulein Marie Kaiser und Luise Bauermeister, sind am letzten Freitag von einer mehrmonatlichen Besuchsreise nach Deutschland wieder wohl und munter in Lincoln angetroffen.

☞ Herr Jacob Jost, welcher seit 23 Jahren in unserer Mitte ansäßig war, ist am letzten Samstag Abend, nach Junction, Montana, gereist, um sich bei seinem dort wohnenden Sohne dauernd niederzulassen.

Der „Anzeiger" und seine zahlreichen Freunde wünschen Herrn Jost viel Glück in seiner neuen Heimath.

☞ Herr John Trompen, ein allgemein geachteter Bürger von Hickman, tritt als Sheriffs Candidat auf den politischen Kampfplatz. Dieser Candidat ist ein Holländer, der aber der deutschen Sprache mächtig ist. Wie auch die Würfel fallen mögen, so läßt sich dennoch nicht leugnen, daß die Republikaner weise handelten, als sie J. Trompen mit der Nomination beehrten.

☞ Herr T. L. Norval, welcher seit mehreren Jahren das schwere und verantwortungsreiche Amt eines Richters des ersten Gerichtshofes Nebraska's mit seltener Pflichttreue verwaltet hat, tritt jetzt bekanntlich wieder als Kandidat in die politische Arena. Daß unser Land bezl. des Gerichtswesens nicht in der Lage ist, sich den civilisirten Nationen ebenbürtig an die Seite zu stellen, ist eine unläugbare Thatsache und ist es sonach um so erfreulicher, als die Stimmgeber in Herrn Norval einen Anwärter für das wichtige Amt haben, dem sie mit ruhigen Gewissen ihr Vertrauen entgegenbringen können, da dieser Kandidat während des in Bälde ablaufenden Termins dem Volke bewiesen hat, was er zu leisten im Stande ist.

— Die Banner County Bank wurde am Montag Nachmittag von einem maskirten Räuber geplündert, der aber auf seinem Rückzuge von einem Volkshaufen umzingelt, in's Bein geschossen und eingefangen wurde. Seine Beute wurde ihm abgenommen und wird der verwegene Mensch Gelegenheit haben, über seine That im hiesigen Zuchthaus nachzudenken.

— In Omaha tagte am 15. d. Mts. die National Convention der Weichensteller-Union, zu welcher sich 400 Delegaten eingefunden haben. Mayor Bemis hielt an die Delegaten eine Bewillkommnungsrede, in welcher er zum Schluß sagte: „Ich bin der Ansicht, der arbeitenden Bevölkerung dieses Landes nicht ihr Recht zu Theil wird. Die Bundesregierung, sowie die Staats- und Munizipal Verwaltungen stehen heut' zu Tage allzu sehr unter dem Einflusse des Capitals. Es ist ferner meine Ansicht, daß die Eisenbahnen und die Telegraphenlinien „nationalisirt" und die Straßenbahnen „monopolisirt werden sollten." Großmeister Sweeney aus Jersey City theilte mit, daß die Verhältnisse der Weichensteller jetzt sehr befriedigender Natur seien und die Union sich allgemeiner Anerkennung und Achtung erfreue, da ihre Mitglieder von ehrenhaftem Streben beseelt seien.

* Kaufet die Jordan Kohle bei John Bathen, Crete, zu $5 per Tonne.

Inländisches.

— Was beim Börsenspiel heraus kommt, zeigt das Schicksal des New Yorker Kaufmannes Joseph Marie, der im Jahre 1851 Mitglied der Stock Exchange in Wallstreet wurde. Dieser Tage wurde sein Mitglieds-Certificat verkauft, weil er seine Beiträge nicht bezahlen konnte. Die Firma war vor dreißig Jahren eine Macht auf dem Geldmarkt. Marie's Bruder zog sich damals zurück, legte sein Geld in Grundeigenthum an und ist heute mehrfacher Millionär. Der Andere blieb in Wallstreet, gambelte weiter und ist heute mittellos.

— Einen famosen Jagdhund hat der in Detroit, Minn., wohnende Farmer Geo. C. Moore. „Don", so heißt der Hund, ist weder durch Prügel noch durch Leckerbissen zu bewegen, Sonntags auf die Jagd zu gehen. Wenn er des Morgens die Kirchenglocken hört, geht er ins Haus und legt sich unter den Ofen, von wo er durch nichts hervorzulocken ist. Während der Woche aber giebt es keinen leidenschaftlicheren Jäger als „Don". Er kommt übrigens aus einer guten Familie. Sein Bruder, Eigenthum des Herrn J. D. Thompson in Duluth, Minn., fand neulich ein Taschenbuch, das sein Herr verloren hatte. Er rührte es nicht an, blieb aber die ganze Nacht davor sitzen, bis man ihn entdeckte und nach Hause brachte.

— Eine hübsche Geschichte kommt aus Lake City, Fla. Dem im westlichen Theil jenes Countys, am Suwanne Fluß wohnenden Pflanzer Brown war es seit einiger Zeit aufgefallen, daß seine Tochter jeden Nachmittag ihre Violine nahm, sich, wie sie glaubte, ungesehen damit entfernte und oft stundenlang verschwunden blieb. Neulich beschloß er, ihr zu folgen. Ruth eilte durch ein dichtes Gebüsch und kam schließlich nach einer einsamen Lichtung, die den Eingang zu einem Hohlwege bildete. Dort setzte sie sich auf einen Felsblock, stimmte ihre Violine und begann leise eine Melodie darauf zu spielen. Brown freute sich mehr über den vermeintlichen Eifer seiner Tochter, die, wie er glaubte, einen ruhigen Ort aufsuche, um ungestört üben zu können. Aber bald verwandelte sich seine Freude in Schrecken. Er bemerkte nämlich, wie das Mädchen die Augen suchend umherschweifen ließ. Ihren Blicken folgend, sah er von allen Seiten Schlangen herbeikommen, echte Klapperschlangen, Vipern, Copperheads und anderes Gethier. Sie glitten hin und her, ihre gespaltenen Zungen hervorschnellend und sonderbare Lagen annehmend. Wilder und wilder wurde die Musik der Violine und je schriller die Töne hervordrangen, desto mehr schienen die Schlangen in Ekstase zu gerathen. Es waren mehrere von vier oder fünf Fuß Länge darunter. Sie glitten über die Füße des Mädchens dahin und schienen nach den Blicken der Spielerin zu haschen, die selbst in seinen Zustand der Verzückung gerathen zu sein schien. Sie hörte nicht, wie ihr Vater rief, erst als er einen Stein unter die Schlangen schleuderte, fuhr sie empor aus ihren Träumen. „Warum störst Du Sie?" Vater, fragte Ruth. Zu Hause gestand sie, daß sie seit sechs Monaten jene Lichtung besuche und die Schlangen „tanzen" lasse.

— Der große Kohlendock der Toledo und Ohio Bahn in Toledo, O., ist kürzlich durch einen elektrischen Draht in Brand gesetzt worden und, trotz des zur Zeit fallenden starken Regens und der heroischen Anstrengungen der dortigen Feuerwehr, dem verheerenden Element gänzlich zum Opfer gefallen. Der Verlust beträgt etwa $30,000. Ein großer Vorrath von Coaks, der zum Versandt dort lagerte, ist gänzlich ruinirt worden.

— Der vor ungefähr einer Woche aus Chicago unter Mitnahme von $30,000 verschwundene Bankbeamte Van Borkelen ist dieser Tage in Guadalagara in Merico verhaftet worden. Pinkertons hatten seine Spur bis zur Stadt Merico verfolgt und wurden dort vom amerikanischen General-Consul Crittenden vom jetzigen Aufenthalt des Durchbrenners in Kenntniß gesetzt. Van Borkelen ließ sich ohne Gegenwehr ruhig verhaften und erklärte sich auch bereit, ohne Auslieferungspapiere nach Chicago zurückkehren zu wollen.

— Aus Cheyenne, Wyo. wird gemeldet, daß der 12 bis 15 Fuß tiefe Canal, den Capitalisten aus Rhode Island nach den Goldfeldern ziehen lassen, fertig gestellt und nunmehr seiner Bestimmung übergeben wird. Dieser Canal wird zugleich noch einen zweiten Zweck zu verfolgen haben, für dessen Unkosten jedoch der Staat aufzukommen hat. Er wird zu gleicher Zeit dazu benutzt werden, 10,000 Acker unter Cultur stehendes Land künstlich zu bewässern. Die ganze Länge desselben beträgt vier Meilen.

MAX ADLER

Advokat und Notar,

Postoffice Box 182.

808 südl. 16. Str., Omaha, Neb.

Auskunft und Rath in Rechtsangelegenheiten, sowie Einziehung von Forderungen und Erbschaften in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. Geschäftsverbindung mit tüchtigen und verläßlichen Advokaten und Notaren in den genannten Ländern, sowie mit den Ver. Staaten Konsulaten daselbst.

Offizielle Liste vermißter Erben.

Folgende Personen, welchen Erbrechte zustehen und von denen angenommen wird, daß sie sich in den Ver. Staaten aufhalten (eventuell die gesetzlichen Erben und Rechtsnachfolger im Falle des Ablebens der nachgenannten Erbberechtigten) wollen sich bei obigem Advokaten zur Empfangnahme weiterer Mittheilung melden, u. a.:

Bartels, Friedr., Chr. H., von Dembeck,
Bordt, Christ. Gottlieb, von Bretzfeld
Burger, Joh. Christ, von Widdern,
Günther, Carl, von Stuttgart,
Imhof, Joh. Bapt., von Werthhausen
Kinzler, Walburga, Rothenzohl
Maier, Alb. Fried. und Wilh. Fried., von Wolfschlugen,
Rudnig, Albrecht, von Oberurbach,
Roßbach, Oswald, von Gumpelstadt,
Schabel, Jakob, von Rodt,
Losch, Heinrich, Otterberg, Rheinbaiern
Kerz, Minnie, geb. Plautz, zuletzt in Ottawa, Ill.
Birkle, Carl, von Erdorf,
Heinold, Xaver, von Gegenbach,
Lurch, Charles, von Frankenthal
Macher, Paul von Cassel,
Mierbacher, Carl, von Esslingen,
Nordhoff, Peter, auch Möller von Dullo,
Stahl, Joh. Georg, von München,
Schad, Joseph von München
Scheuffele, David von Kirchen
Wirthman, Johann, von Neustadt a D
Winter, Therese, von Zuffenhausen
Bauer, Friedrich, von Braunau, Oberösterreich
Simchen, Heinrich, von Ramburg, Böhmen,
Ecker, Heinr., Krems, Oesterreich
Weiß, Jakob, Brünn, Mähren
Punzenberger, Joseph, Aigen, Oester
Schallaberger, Eduard, Grein, Oesterr
Zirngibel, Andreas, Gumpoldskirchen, Oesterreich
Aigner, Raimund, Pfaffstätten, Oesterr
Altaa, Samuel, Rohrbach, Oesterreich
Rosthorn, Guido, Reichenberg, Böhmen.
Gilm, Anton, Bregenz, Vorarlberg.
Falk, Gustav, Luttenberg, Steiermark
Hornak, Janos, Szegedin
Ullreich, Otto, Triest.

Zu verkaufen oder zu vertauschen

Die nördliche Hälfte der Section 23, Town 15, Range 44 westlich—320 Acker —in Deuel County; 8 Meilen von Chappel, Countysitz, 6 Meilen vom North Plattefluß in dem Irrigating-Distrikt. Nachzufragen in der Office des Staats-Anzeigers.

Land zu verkaufen!

Unterzeichneter will seine Ländereien, gelegen in Kearney County, Nebraska, an Zeit verkaufen. Alles Land ist unter Pflug. Um nähere Auskunft wende man sich an

John Arent,
Minden, Neb.

Bekanntmachung!

Den deutschen Damen von Lincoln und Umgegend empfiehlt sich Pauline Brock als deutsche geprüfte Hebamme. Dieselbe hat das Examen in Danzig, Preußen, mit Auszeichnung bestanden und ist es ihr vergönnt, auf eine 13-jährige ungewöhnlich erfolgreiche Praxis zurückzublicken.

Frau Pauline Brock,
Geburtshelferin, 1430 Poplar Straße.

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch

☞ Die besten Knack-, Wiener-, Leber- und Bratwürste jeden Tag frisch bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße.

@ Da ein guter Schnapps der Gesundheit, wie dem Wohlbefinden im Allgemeinen, sehr förderlich ist, so sollten ganz besonders die Wirthe, die doch berufen sind, die Durstigen zu laben und denselben solche Waare zu offeriren, daß ihre Kunden leistungsfähig bleiben, beherzigen, daß sie nur dann viele Gäste in ihren Erfrischungslokalen finden werden, wenn sie reine Liqueure verabfolgen und keine sogenannten Rachenputzer. Häufig glaubt man, eine abgenutzte Wichsbürste passire die Kehle, so brennt der gefälschte Branntwein. Herm. Woltemade ist des Engroshändler, der so preiswürdigen und reinen Schnapps seinen Kunden liefert, daß ein reißender Absatz des Fabrikates nicht ausbleiben konnte.

† Wer selbstgemachte Brat-, Knack-, Leber-, und sonstige Würste sowie Fleisch billig zu kaufen wünscht, gehe zu Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

* Die Clarkson Laundry Co. liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen. Saubere Arbeit, ohne die Wäsche zu beschädigen, wird garantirt. Die Haupt-Office befindet sich No. 330—336 Süd Elfte Str.

* S. E. Roy, der Apotheker an der P Straße (1026), hat die reizendsten Galanteriewaaren und Modeartikel, welche als Festgeschenke den Freunden und Bekannten gewiß nicht wenig Freude bereiten.

* Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

— Am Sonntag kamen einige Arbeiter der B. & M. nach Alliance und berichteten, daß ungefähr 3 Meilen östlich von der Stadt ein Mann mit zerschlagenem Schädel aufgefunden worden sei. Der Ermordete ist noch nicht identifizirt worden und ist man der Ansicht, daß er vom Tramps umgebracht wurde.